

## Werk

**Titel:** König Heinrich IV. (2. Theil.)

**Ort:** Weimar

**Jahr:** 1892

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509\\_0027|log11](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509_0027|log11)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

V, 4. *P. H.* Armer Hans, leb wohl!  
Ich konnte besser einen Bessern missen.  
*Poor Jack, farewell!*  
*I could have better spared a better man.*

---

„ *F.* Das bess're Theil der Tapferkeit ist Vorsicht.  
*The better part of valour is discretion.*

---

„ *F.* Da habt ihr den Percy: will euer Vater mir etwas Ehre  
erzeigen, gut; wo nicht, so laßt ihn den nächsten Percy  
selbst umbringen.  
*There is Percy; if your father will do me any honour, so; if not,*  
*let him kill the next Percy himself.*

---

## König Heinrich IV.

(2. Theil.)

König Heinrich IV. = K. H.	Lord Bardolph = L. B.
Prinz Heinrich v. Wales = P. H.	Erzbischof v. York = E.
Graf v. Warwick = W.	Falstaff = F.
Oberrichter = O.	Poins = P.
Graf v. Northumberland = N.	Schwächlich = Schw.

---

I, 1. *N.* Der, welcher fürchtet, was er wissen will,  
Hat durch Instinkt aus Andrer Augen Kenntniß,  
Gescheh'n sei, was er fürchtet.  
*He that but fears the thing he would not know*  
*Hath by instinct knowledge from others' eyes*  
*That what he fear'd is chanced.*

---

„ *N.* Allein der Bringer unwillkommner Zeitung  
Hat ein nachtheilig Amt, und seine Zunge  
Klingt stets nachher wie eine dumpfe Glocke,  
Die einst dem abgeschiednen Freund geläutet.  
*Yet the first bringer of unwelcome news*  
*Hath but a losing office, and his tongue*  
*Sounds ever after as a sullen bell,*  
*Remember'd tolling a departing friend.*

I, 1. *L. B.* Trennt Weisheit nicht von Ehre, bester Graf.

*Sweet earl, divorce not wisdom from your honour.*

2. *F.* Du verwünschtes Alräunchen, ich sollte dich eher auf meine Mütze stecken . . .

*Thou whoreson mandrake, thou art fitter to be worn in my cap.*

„ *O.* Setzt ihr euren Namen auf die Liste der Jugend, da ihr mit allen Merkzeichen<sup>1)</sup> des Alters eingeschrieben seid? Habt ihr nicht ein feuchtes Auge, eine trockne Hand, eine gelbe Wange, einen weißen Bart, ein abnehmendes Bein, einen zunehmenden Bauch? Ist nicht eure Stimme schwach, euer Athem kurz, euer Kinn doppelt, euer Witz einfach, und alles um und an euch vom Alter verderbt?

*Do you set down your name in the scroll of youth, that are written down old with all the characters of age? Have you not a moist eye? a dry hand? a yellow cheek? a white beard? a decreasing leg? an increasing belly? is not your voice broken? your wind short? your chin double? your wit single? and every part about you blasted with antiquity?*

„ *F.* Ich weiß kein Mittel gegen diese Auszehrung des Geldbeutels; Borgen zieht es bloß in die Länge, aber die Krankheit ist unheilbar.

*I can get no remedy against this consumption of the purse: borrowing only lingers and lingers it out, but the disease is incurable.*

„ *F.* Ein guter Kopf weiß alles zu benutzen, ich will aus Krankheiten einen Handelsartikel machen.<sup>2)</sup>

*A good wit will make use of any thing: I will turn diseases to commodity.*

3. *E.* Ein schwindlicht und unzuverlässig Haus  
Hat der, so auf das Herz des Volkes baut.

*An habitation giddy and unsure  
Hath he that buildeth on the vulgar heart.*

<sup>1)</sup> Merkmalen.

<sup>2)</sup> Krankheiten zum Vortheil kehren.

II, 1. O. Nun, der Herr erleuchte dich! Du bist selbst ein großer Narr.<sup>1)</sup>

*Now the Lord lighten thee! thou art a great fool.*

2. P. Der Deinige bei Ja und Nein.

*Thine, by yea and no.*

„ P. H. Von einem Gott zu einem Stier? Eine schwere Herabsetzung. Sie war Jupiters Fall.

*From a God to a bull? a heavy descension! it was Jove's case.*

III, 1. K. H. O Schlaf! o holder Schlaf,  
Du Pfleger der Natur, wie schreckt' ich dich,  
Daß du nicht mehr zudrücken willst die Augen  
Und meine Sinne tauchen in Vergessen?  
Was liegst du lieber, Schlaf, in rauch'gen Hütten,  
Auf unbequemer Streue hingestreckt,  
Von summenden Nachtfliegen eingewiegt,  
Als in der Großen duftenden Palästen,  
Unter der Baldachinen reicher Pracht,  
Und eingelullt von süßen Melodie'n?

*O sleep, o gentle sleep,  
Nature's soft nurse, how have I frighted thee,  
That thou no more wilt weigh my eyelids down  
And steep my senses in forgetfulness?  
Why rather, sleep, liest thou in smoky cribs,  
Upon uneasy pallets stretching thee  
And hush'd with buzzing night-flies to thy slumber,  
Than in the perfumed chambers of the great,  
Under the canopies of costly state  
And lull'd with sound of sweetest melody?*

„ W. In jedes Menschen Leben ist Geschichte,<sup>2)</sup>  
Abbildend der verstorbenen Zeiten Art;  
Wer die beachtet, kann, zum Ziele treffend,  
Der Dinge Lauf im Ganzen prophezei'n,  
Die, ungeboren noch, in ihrem Samen  
Und schwachen Anfang eingeschachtelt liegen.

<sup>1)</sup> Du bist ein großer Narr.

<sup>2)</sup> Ein Hergang ist in aller Menschen Leben.

*There is a history in all men's lives,  
Figuring the nature of the times deceased;  
The which observed, a man may prophesy,  
With a near aim, of the main chance of things  
As yet not come to life, which in their seeds  
And weak beginnings lie intreasured.*

III, 2. *Sch.* Meiner Treu, ich frage nichts danach: ein Mensch kann nur einmal sterben, wir sind Gott einen Tod schuldig.

*By my troth, I care not; a man can die but once: we owe God a death.*

„ *F.* Wollt ihr mich meine Leute auswählen lehren, Herr Schaal?

*Will you tell me, Master Shallow, how to choose a man?*

IV, 3. *F.* Wenn ich tausend Söhne hätte, der erste menschliche Grundsatz, den ich ihnen lehren wollte, sollte sein, dünnes Getränk abzuschwören und sich dem Sekt zu ergeben.

*If I had a thousand sons, the first humane principle I would teach them should be, to forswear thin potations and to addict themselves to sack.*

4. *K. H.* Er hat des Mitleids Thrän' und eine Hand,  
So offen wie der Tag der weichen Milde:  
Jedoch, wenn er gereizt, ist er von Stein,  
So launisch, wie der Winter, und so plötzlich,  
Wie eis'ge Winde beim Beginn des Tags.

*He hath a tear for pity and a hand  
Open as day for melting charity:  
Yet notwithstanding, being incensed, he 's flint,  
As humorous as winter, and as sudden  
As flaws congealed in the spring of day.*

„ *K. H.* Und muß so gute Zeitung krank mich machen?

Kommt nie das Glück mit beiden Händen voll?  
Schreibt seine schönsten -Wort' in garst'gen Zügen?  
Es giebt entweder Eßlust ohne Speise,  
Wie oft dem Armen; oder einen Schmaus,  
Und nimmt die Eßlust weg; so ist der Reiche.

*And wherefore should these good news make me sick?  
Will Fortune never come with both hands full,  
But write her fair words still in foulest letters?  
She either gives a stomach and no food;  
Such are the poor, in health; or else a feast  
And takes away the stomach; such are the rich.*

IV, 4. *K.H.* Dein Wunsch war des Gedankens Vater, Heinrich.

IV, 5. *Thy wish was father, Harry, to that thought.*

---

V, 2. *P.H. (König).* Der Strom des Bluts in mir  
Hat stolz bis jetzt in Eitelkeit gefluthet,  
Nun kehrt er um und ebbt zurück zur See,  
Wo er sich mit der Fluthen Haupt will mischen,  
In ernster Majestät forthin zu fließen.

*The tide of blood in me  
Hath proudly flow'd in vanity till now:  
Now doth it turn and ebb back to the sea,  
Where it shall mingle with the state of floods  
And flow henceforth in formal majesty.*

---

5. *P.H. (König).* Ich kenn' dich, Alter, nicht; an dein Gebet!  
Wie schlecht steht einem Schalksnarr'n weißes Haar!  
Ich träumte lang' von einem solchen Mann.

*I know thee not, old man: fall to thy prayers;  
How ill white hairs become a fool and jester!  
I have long dream'd of such a kind of man.*

---

„ *P.H.* Denk' nicht, ich sei das Ding noch, das ich war.

*Presume not that I am the thing I was.*

---

„ *P.H.* Vernimmst du, daß ich sei, wie ich gewesen,  
Dann komm . . .

*When thou dost hear I am as I have been,  
Approach me . . .*

---